

Treffen am 19.9.22

1.) Gemeindevertreter (GV):

Erich Nacke (E.N. Bürgermeister), Gerald Schmidt (G.S. stellvertr. Bürgermeister),
Reiner Treige (R.T.), Christine Harnyß (C.H.), Uwe Röhmeier (U.R.), Dietmar Kühn (D.K.)

2.) der Vorhabensträger:

Axel Fellhauer (A.F.)

3.) Mitglieder und Unterstützer der Bürgerinitiative (BI):

Dierk Engel (D.E., 1. Vorsitzender), Wolfgang Buchholz (W.B., 2. Vorsitzender) et al.

5.) ein Vertreter des Planungsbüros (PB):

Herr Pawlik (P-PB)

6.) Landeigentümer:

Stefan Wandel (S.W.), Martin Hemken (M.H.)

Beginn 17:00 Uhr.

Begrüßung durch den Bürgermeister - E.N. - mit dem Appell an die Parteien zu einer Einigung zu kommen, weil davon das wirtschaftliche Wohl der Gemeinde abhängt.

Wortübergabe an den Vorhabensträger - A.F.

A.F. fasst den bisherigen Sachstand, wie folgt, zusammen:

5 Planungsflächen für Freiflächen-Photovoltaik (FF-PV) sind durch die Gemeindevertretung (GV) für das s. g. Zielabweichungsverfahren (ZAV) im Februar dieses Jahres positiv beschieden worden, wie bekannt. Die Prüfung ist aktuell im Ministerium in Schwerin anhängig. 4 neue Flächen sind in der Planung und für die nächste GV-Sitzung als Tagesordnungspunkte, ebenfalls für einen Antrag auf das ZAV, vorgesehen. Insgesamt handelt es sich um eine Fläche von ca. 140 ha, bekannt.

S.W. legt eine Landkarte vor, in der die „5 Flächen“, die in Schwerin anhängig sind, grün und die neuen „4 Flächen“, für die über den Antrag auf ZA beschlossen werden soll, gelb markiert sind.

A.F. betont die Notwendigkeit einer schnellen Entscheidung. Deshalb sei auch „geholfen“ worden, dass in dem Bauamt die Abläufe beschleunigt werden. Namen werden nicht genannt, auch auf Nachfrage nicht.

Danach geht A.F. auf die Forderungen der BI ein.

-> Nicht-Sichtbarmachung wäre kein Problem

-> ca. 4% der Fläche seien mit 140 ha nicht überschritten

-> auf die Umsetzung des EEG ins Landesrecht zu warten würde keinen Sinn machen.

Die für das ZAV vorgesehenen 5000 ha für das Bundeland MV seien durch die Masse der bereits vorliegenden Anträge weit überschritten. Es würde, wie bereits gesagt, die Zeit wegrennen – nicht nur für den Vorhabensträger und die Eigentümer, sondern auch für die Gemeinde, der durch die Beteiligung an der FF-PV 240.000 €/Jahr entgehen würden.

Wenn jetzt nicht schnell entschieden würde, könnte das ganze Projekt vom Tisch fallen.

Herr Pawlik vom Planungsbüro (P-PB) wird in die Diskussion mit einbezogen. Er fragt, welche Flächen aus BI-Sicht nicht in Frage kommen.

W.B. äußert sich:

Bezgl. der „5 Flächen“:

- Fläche Knüppeldamm-Ausbau (Wohnbebauung Johann Derksen) -> Nein!
- Fläche Straße Fincken-Bütow (Kavaliershaus und Wohnbebauung) -> Nein!
- Fläche Rolandsberg (Wohnbebauung Fincken-Ausbau) -> Nein!
- 2 Flächen Käselin (andere Seite der Bundesstraße) -> Ja!

Bezgl. der neuen „4 Flächen“:

- 2 Flächen Knüppeldamm-Ausbau (Wohnbebauung) -> Nein!
- Fläche zwischen Fincken u. Knüppeldamm (Bahnhof) -> Nein!
- Fläche südlich der Landstraße von Fincken nach Knüppeldamm (Wohnbebauung Fam. Eppard/Buchholz) -> Nein!

Weitere Verhandlungen oder bindende Gespräche werden von BI-Seite zum heutigen Tage abgelehnt, da es bisher noch kein alleiniges Sondierungsgespräch zwischen GV und BI gegeben habe, was aber unabdingbar sei und deshalb dieser Termin (vereinbartes Gespräch zwischen A.F., GV und BI) eigentlich abgesagt worden sei.

Darüber entbrennt ein „Streit“ zwischen den Parteien (A.F./P-PB) und BI über den Inhalt des Protokolls vom 8.9.22 in Jaebetz. A.F. hält der BI vor, sich nicht an die Vereinbarung gehalten zu haben, was zurückgewiesen wird.

A.F. sieht auch die GVs in der Pflicht, die im Februar die „5 Flächen“ positiv für das ZAV beschieden haben. Es sei eindeutig „Ja!“ gesagt worden.

Dazu äußern sich 3 GVs dezidiert (R.T., C.H. und U.R.). Sie seien in der damaligen GV-Sitzung regelrecht „überfahren“ worden. Zwischen der Sichtung der Flächen und der Entscheidung über die Abweichung vom Ziel habe gerade ´mal eine halbe Stunde gelegen. Man sei zu einem positiven Beschluss breit geredet und geradezu gedrängt worden. Mit dem heutigen Wissen um die Konsequenzen in unmittelbarer Nähe der Wohnbebauung, u. a., hätte man nicht so entschieden.

W.B. verweist in diesem Zusammenhang auf die Tatsache, dass die „5 Flächen“ im Müritz Anzeiger immer noch nicht veröffentlicht worden seien. Dies und der beschriebene Verlauf der GV-Sitzung vom Februar sei mit der viel beschriebenen Transparenz nicht vereinbar.

P-PB weist darauf hin, dass noch Nichts endgültig entschieden sei und erklärt Verhandlungsbereitschaft.

A.F. erklärt, wie in der Sitzung vom 8.9.22, dass es rein praktische Gründe für das bisherige Vorgehen gegeben habe und nichts damit zu tun habe, keine Transparenz zu wollen. Die Infrastruktur habe erst geprüft und die Machbarkeit der Umsetzung abgewartet werden wollen.

Es kommt zu einer ungeordneten und schwierig zu protokollierenden Diskussion auf verschiedenen Ebenen und gleichzeitig laufenden Diskussionssträngen, teils mit emotionaler Beimischung. Gegenseitige Vorwürfe werden gemacht.

U.R. kritisiert nach wie vor die bisherige Vorgehensweise.

P-PB betont die gesellschaftliche Verantwortung in der Sache „FF-PV ist notwendig“.

A.F. verweist nochmals auf den wirtschaftlichen Nutzen für die Gemeinde.

W.B. stellt klar, dass die Ziele der Bi eine breite Unterstützung in der Bürgerschaft finden; die jetzige Planung werde so nicht akzeptiert.

Die Gesprächslage beruhigt sich wieder im weiteren Verlauf.

P-PB treibt zur Eile. Korrekturen seien möglich, wobei die Flächen geändert oder angepasst werden könnten. Auf die Schnelle an völlig anderer Stelle neu zu projektieren oder eine Fläche im Prinzip zu verschieben gehe nicht. Auch Flächen streichen gehe nicht. Die Diskussion über Alternativflächen würde keinen Sinn machen.

W.B. verweist auf die geplante GV-Sitzung vom 27.9.22 nach vorherigen Sondierungsgesprächen (GV und BI), sonst könne es keine Entscheidung oder Angebot

geben als das, was bisher gesagt worden sei. Und natürlich sollte auch über Alternativflächen geredet werden.

U.R. setzt sich dafür ein, dass doch hier und jetzt über Alternativflächen geredet werden könnten und sollten.

E.N. möchte auch über die „neuen Flächen“ der BI diskutieren.

W.B. verweist auf das Sondierungsgespräch, das längst überfällig sei.

G. S. nimmt Stellung zu der GV-Sitzung vom Februar und betont, dass die „5 Flächen“ einstimmig positiv beschieden wurden. Die letztendliche Entscheidung sei durch den Aufstellungsbeschluss schon gefallen.

U.R. und W.B. weisen in diesem Zusammenhang darauf hin, dass in der nächsten GV-Sitzung als endgültiger! Beschluss nur die Konversionsflächen und die Fläche östlich der Autobahn vorgesehen sind und reine Aufstellungsbeschlüsse für die neuen „4 Flächen“.

A.F. macht einen Vorstoß zu einem Kompromiss. Die Fläche an der Straße nach Bütow könne beispielsweise nach Osten verschoben werden.

Flächen könnten angepasst werden. Aber die, die bereits positiv beschieden wurden, könnten nicht gestrichen werden. Darauf bestehe er.

Es folgt eine längere Erläuterung über die bisher getätigten Investitionen. Man könne nicht 'mal so eben projektieren und dann alles wieder umwerfen. Er bringt Geldsummen ins Spiel, die protokollarisch aber nicht so festgehalten werden können, dass sie reproduzierbar wären.

W.B. hält dagegen, dass gesamte Projektierung getätigt wurde ohne die Akzeptanz in der Bevölkerung zu erfassen und das somit das Problem auf den Vorhabensträger zurückfallen muss. Mögliche Verluste würden aus der bisherigen Vorgehensweise resultieren. Die Bürgerschaft sei nicht informiert geschweige denn gefragt worden.

A.F. besteht darauf, dass er davon ausgehen müsse, dass eine GV auch die Meinung der Bürger wiedergebe. Er müsse sich darauf verlassen.

P-PB erregt sich an diesem Punkt über die mangelnde Mitarbeit der BI und der GVs. Die Zeit laufe weg.

W.B. moniert die gerade laufende Vermengung von Interessenslagen.

Obgleich P-PB eingangs betont hat, dass nichts endgültig entschieden ist und Verhandlungsbereitschaft erklärt hat, spricht er nunmehr über Schadensersatzforderungen, die bei kompletter Streichung der Flächen entstünden.

Daraufhin kommt es zu einer emotional aufgeladenen Auseinandersetzung und provozierenden Ankündigungen der einzelnen Parteien.

Gudrun Scheuch (Mitglied der BI) ruft zur Disziplin im Gespräch auf. Man sei ja schon auf einem guten Verhandlungsweg gewesen. Man solle dahin zurückkehren.

A.F. versucht, die Thematik um Schadensersatzforderungen zu beenden und wiederholt die zusätzlichen Angebote, wie am 8.9.22 bereits skizziert, zusätzlich stellt er eine „Bürgerstiftung“ in Aussicht.

Nun meldet sich S.W. und beschreibt seine immer da gewesene Unterstützung für die Gemeinde. Wann immer ein „Topf“ zu füllen gewesen wäre, gleich welches Projekt, er habe

zugesteuert und Vieles möglich gemacht. Nun müsse man ihm die Flächen im Groben zugestehen.

Von Petra Schwirkmann-Engel wird S.W. darauf hingewiesen, dass er eigentlich nicht zu diesem Treffen geladen worden sei, gerade weil man eine Einflussnahme zu diesem Zeitpunkt von BI-Seite aus nicht wünscht. In dem Protokoll vom 8.9.22 seien ausdrücklich nur die GVs, der Vorhabensträger und die BI gemeint gewesen.

Da S.W. bleibt, wird die Frage an ihn herangetragen, warum der Solarpark an der Bundesstraße, angesichts der großen Fläche so zaghaft geplant wurde. S.W. führt als Grund die unterirdische Beregnungsanlage auf einem Großteil der Flächen an, was ein großes Investment gewesen sei.

Die Flächen werden in unterschiedlichen Gruppen diskutiert, ein Protokoll ist bei der Vielzahl der laufenden Gespräche nicht mehr vollständig möglich.

Von A.F. und einigen GVs kommt die Ankündigung, dass die Fläche südlich der Finckener Straße ersatzlos gestrichen werde.

Die Fläche am Haus von Johann Derksen könne auch wegfallen, wenn eine Ausgleichsfläche geschaffen würde, z. B. an der Bundesstraße, da es dort noch andere Landeigentümer gibt, die Interesse an FF-PV bekundet haben.

Über Alternativflächen soll ebenfalls diskutiert werden. Dazu wird ein Gesprächstermin für den 22.9.22 um 18:30 h in der Rundscheune zwischen GVs und Vertretern der BI vereinbart.

Ende des Treffens gegen 18:45 Uhr

Datum:

Unterschrift	Unterschrift	Unterschrift
1. Vorsitzender	2. Vorsitzender	Protokoll
Dierk Engel	Wolfgang Buchholz	Petra Schwirkmann-Engel